



Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz

Jahresbericht 2015

Inhalt

1. Vorwort
2. Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV und des sozialen Umfelds
3. Aufklärung und Prävention
4. Danksagungen
5. Nachruf

Anhang: Statistik 2015

1. Mitarbeiter
2. Klientenarbeit
3. Gruppenangebote für Betroffene
4. Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit
5. Vernetzung
6. Qualitätssicherung

Impressum:

Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz

Bruderwöhrdstraße 10

93055 Regensburg

Tel. 0941 791388

Fax 0941 792154

info@aids-beratung-oberpfalz.brk.de

www.aids-beratung-oberpfalz.brk.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Hans-Peter Dorsch, Leiter der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz

Spendenkonto: Spendenkonto für die Aids-Arbeit in der Oberpfalz

IBAN: DE 09 7505 0000 0000 1200 22

BIC: BYLADEM1RBG

Die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz ist eine Einrichtung des
BRK Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

1. Vorwort

Das Jahr 2015 war ein ungewöhnliches Jahr aus mehreren Gründen. Wir hatten einerseits personelle Wechsel und Ausfälle zu verkraften und andererseits stellte uns die starke Migrationsbewegung nach Deutschland vor große Herausforderungen.

Zuerst zu den personellen Veränderungen, bevor auf inhaltliche Entwicklungen des Jahres 2015 eingegangen wird:

- Nach vielen Jahren der Stabilität hatten wir Anfang des Jahres einen lange geplanten Personalwechsel zu verkraften – Martina Frommann war mit Beginn des Jahres 2015 ausgeschieden, um sich eine selbstständige Existenz aufzubauen. Wir wünschen ihr von Herzen alles Gute!
- Kurz darauf mussten wir dann aber auch einen sehr überraschenden Personalwechsel hinnehmen – Simone Seebauer, die Nachfolgerin von Martina Frommann, hatte ein so attraktives Jobangebot erhalten, dass sie zum 15. Mai aus der Beratungsstelle ausschied und ab 1. Juni von Andrea Birzer ersetzt werden musste. Wir wünschen auch Simone Seebauer von Herzen alles Gute in ihrer neuen Stelle. Zugleich freuen wir uns, dass es uns gelang, mit Andrea Birzer wieder eine junge und sehr engagierte Kollegin für unser Team zu gewinnen.
- Ab Oktober fiel mit Gabi Kilian eine langjährige und sehr erfahrene Mitarbeiterin krankheitsbedingt aus. Auch wenn Andrea Birzer ihre Arbeitszeit für die Dauer von ca. 8 Wochen auf Vollzeit erhöhte, bedeutete der krankheitsbedingte Ausfall von Gabi Kilian für das gesamte Team eine enorme zusätzliche Arbeitsbelastung.

Diese personellen Veränderungen fanden statt in einer Zeit, in der durch die weltweite Flüchtlingskrise eine noch nie dagewesene Migrationsbewegung nach Deutschland einsetzte. Da die HIV-Infektion Menschen in aller Welt betrifft, ist es nur selbstverständlich, dass ein (wenn auch kleiner) Teil dieser Migranten von HIV betroffen ist. Große Flüchtlingszahlen bedeuten dann, dass in einem Niedrig-Prävalenzland wie Deutschland die Anzahl der HIV-Infizierten in kurzer Zeit relativ stark ansteigt – und dieser Anstieg bedeutet für das medizinische und psychosoziale Versorgungssystem kurzfristig eine enorme Herausforderung.

Die Mitarbeiter der Aids-Beratungsstelle haben versucht, diese Herausforderung im Jahr 2015 zu meistern und zugleich die Routineaufgaben und die vielen Projekte, die langfristig angelegt sind, weiter zu führen. Dies konnte zeitlich befristet gelingen, bedeutete aber einen großangelegten Test der Leidensfähigkeit des Personals der Aids-Beratungsstelle.

Auf Dauer sehen wir uns jedoch bei stark gestiegenen und weiter steigenden KlientInnenzahlen zeitlich überfordert bzw. personell zu gering ausgestattet, um die Aids-Arbeit in der gesamten Oberpfalz in der von uns gewohnten Qualität und Quantität aufrecht zu erhalten. Eine personelle Aufstockung der Beratungsstelle ist aus unserer Sicht notwendig und dringend geboten!

Auf den nächsten Seiten versuchen wir Ihnen einen kurzen, pointierten Einblick in zentrale Arbeitsfelder der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz zu geben und hoffen, damit Ihr Interesse für unsere Arbeit wecken zu können.



Hans-Peter Dorsch
Stellvertretend für das Team der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz

2. Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV und des sozialen Umfelds

Die Anzahl der Menschen mit HIV in Deutschland steigt jedes Jahr (ohne Migrationsbewegung) um die Größenordnung von ca. 3000 an. Für das Jahr 2014 gibt das Robert-Koch-Institut eine Gesamtanzahl von ca. 83 400 an, so dass wir heute schon vorhersagen können, dass ungefähr im Jahr 2020 die 100 000er-Schwelle in Deutschland überschritten sein wird. Diese Entwicklung sehen wir - natürlich regional heruntergebrochen – auch in Bayern und in der Oberpfalz.

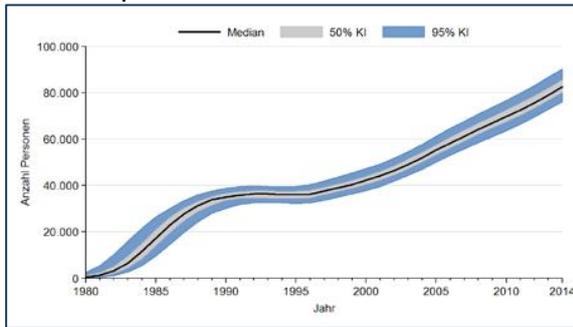


Abb. 1: Geschätzte Anzahl der Menschen mit HIV, die in Deutschland leben nach Jahrgang (RKI, Eckdaten Bayern, veröffentlicht zum WAT2015)

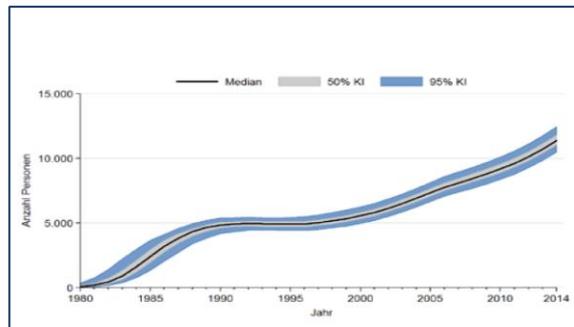


Abb. 2: Geschätzte Anzahl der Menschen mit HIV, die in Bayern leben nach Jahrgang (RKI, Eckdaten Bayern, veröffentlicht zum WAT2015)

Mit ansteigender Gesamtzahl steigt aber auch die Zahl der Menschen mit HIV, die beraten werden wollen oder sogar umfangreichere psychosoziale Hilfeleistung benötigen. Diese Entwicklung bedeutet für die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz schon seit vielen Jahren eine kontinuierliche Zunahme der Anzahl an Menschen mit HIV, die in einem einzelnen Kalenderjahr den Kontakt mit der Aids-Beratungsstelle suchen.

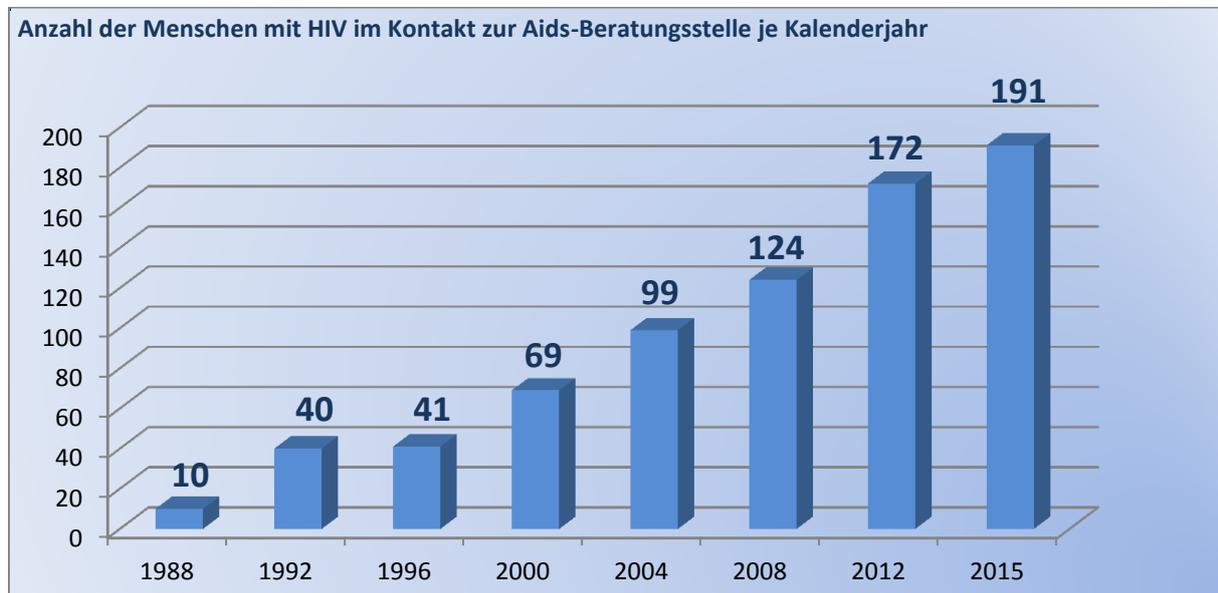


Abb. 3: Anzahl der Menschen mit HIV, die den Kontakt zur Aids-Beratungsstelle gesucht haben nach Jahrgang

Die Statistik der Aids-Beratungsstelle ist eine Jahresstatistik, gibt also nicht an, wie viele HIV-Infizierte in unserer Region leben, sondern lediglich, wie viele der Menschen mit HIV, die in unserer Region leben, in einem Kalenderjahr Kontakt zur Aids-Beratungsstelle hatten. Während sich die Zahl der Menschen mit HIV in Bayern also seit 1990 etwas mehr als verdoppelt hat, hat sich die Anzahl der HIV-Positiven, die in einem Kalenderjahr Kontakt zur Aids-Beratungsstelle hatten, im gleichen Zeitraum ca. verfünffacht. Dies spricht sehr deutlich

dafür, dass einerseits immer mehr Menschen mit HIV hilfebedürftig sind und andererseits die Aids-Beratungsstelle die Zielgruppe auch immer besser erreicht.

Die Tatsache, dass immer mehr Menschen mit HIV auf Hilfe angewiesen sind, steht in engem Zusammenhang mit Migration, denn Menschen, die nicht in Deutschland aufgewachsen sind und hier kein gewachsenes soziales Umfeld haben, sind im Durchschnitt viel vulnerabler und daher häufiger und stärker auf das Hilfsangebot der Aids-Beratungsstelle angewiesen. Es ist daher nicht verwunderlich, dass die Mitarbeiter der Aids-Beratungsstelle in den letzten 25 Jahren mit der deutlichen Zunahme der Anzahl der Hilfe suchenden HIV-Positiven auch eine deutliche Zunahme von HIV-Positiven mit Migrationshintergrund erlebt haben.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der HIV-positiven Neuzugänge zum Klientel der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz seit 1990. Die durchgezogene Linie gibt den Durchschnitt der letzten 26 Jahre wieder, der bei rund 22 liegt, aber von anfänglich unter 20 auf nun rund 30 pro Jahr angestiegen ist. Da Viele dieser Menschen dauerhaft den Kontakt zur Beratungsstelle gehalten haben, erklärt dies den kontinuierlichen Anstieg der Anzahl der HIV-positiven KlientInnen der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz über die Jahre hinweg.

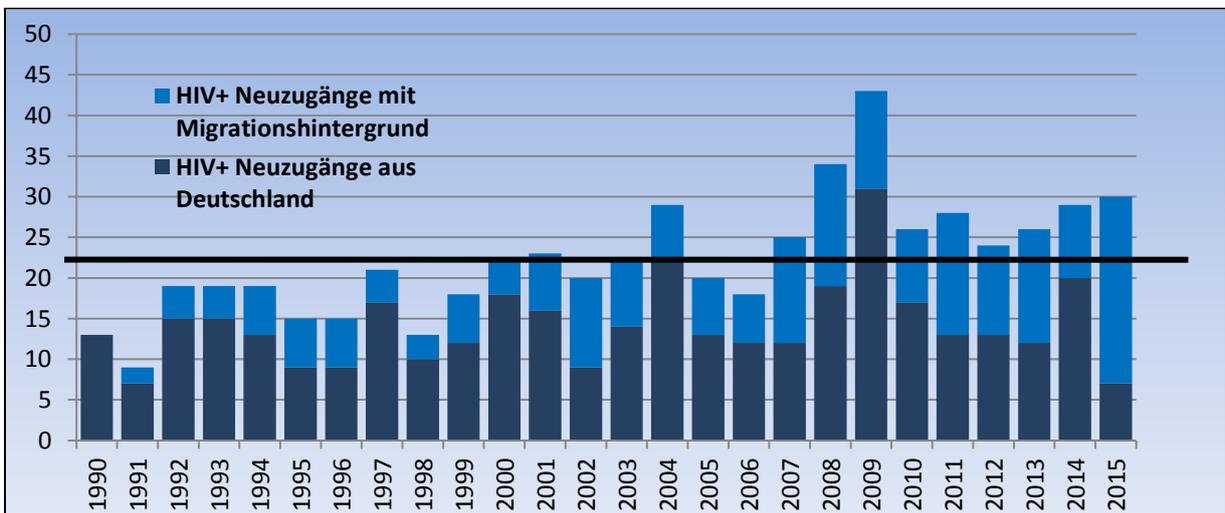


Abb. 4: Absolute Zahl der HIV-positiven Neuzugänge zum Klientel der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz je Kalenderjahr seit 1990 aufgeteilt nach HIV-Positiven aus Deutschland und HIV-Positiven mit Migrationshintergrund

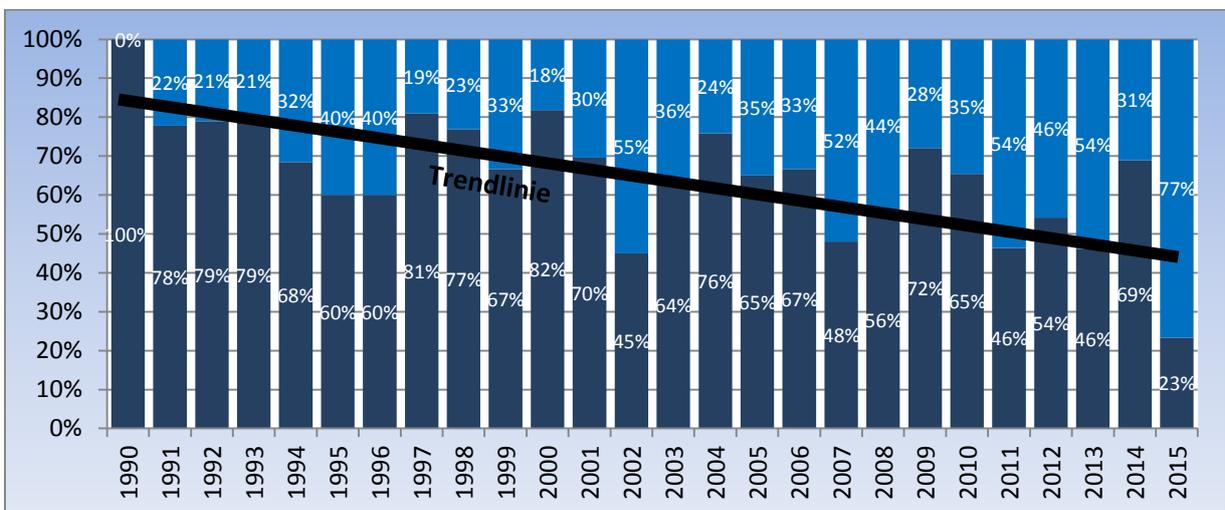


Abb. 5: Relativer Anteil der HIV-positiven Neuzugänge zum Klientel der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz je Kalenderjahr seit 1990 aufgeteilt nach HIV-Positiven aus Deutschland und HIV-Positiven mit Migrationshintergrund

Oberpfalz alleine im Jahr 2015 15 Asylbewerber HIV-positiv diagnostiziert und in der Folge auch in der Oberpfalz untergebracht wurden. Allen 15 wurde unser Hilfeangebot nahe gebracht und davon haben 14 unser Hilfeangebot tatsächlich angenommen. Das bedeutet, dass von den 30 Neuzugängen des Jahres 2015 (siehe Abb. 4) sich insgesamt 14 in einem laufenden Asylverfahren befinden.

Diese Menschen stehen in Deutschland buchstäblich vor dem Nichts und müssen sich ein völlig neues Leben aufbauen – und dies vor dem Hintergrund, dass die Hoffnung auf ein besseres Leben infolge der HIV-Diagnose nach kurzer Zeit in erneute Todesangst umgeschlagen ist. Asylbewerber, die in der Regel weder Sprache noch Kultur noch das gesellschaftliche System Deutschlands mit seinen Strukturen (Verwaltung, medizinische Versorgung, Hilfesystem, etc.) kennen, brauchen unsere umfangreiche Hilfe, damit in dieser akuten Ausnahmesituation ein einigermaßen geregelter Neustart hier in Deutschland gelingen kann. Für die Mitarbeiter der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz ist diese Arbeit, die regelmäßig nur unter Beteiligung von Dolmetschern möglich ist, zum Alltag geworden.

Alleine im Jahr 2015 haben wir 6 Schwangerschaften bei HIV-positiven Frauen mit Migrationshintergrund begleitet und zusammen mit unserer HIV-Schwerpunktpraxis, der Geburtsklinik und den beteiligten Ärzten und Hebammen ein engmaschiges Versorgungsnetz geknüpft, damit sowohl die Gesundheit der werdenden Mütter als auch der noch ungeborenen Kinder optimal unterstützt werden konnte. Nach gegenwärtigem Stand sind alle Kinder gesund zur Welt gekommen. Hier zeigt sich einmal mehr sehr deutlich, dass medizinische Versorgung und psychosoziale Beratung im Bündnis nicht nur die Gesundheit der HIV-Infizierten, sondern auch die Vermeidung von Neuinfektionen als nicht teilbare Zielsetzung verfolgen.

Neben der individuellen Einzelberatung führt die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz jedes Jahr Gruppenveranstaltungen für Menschen mit HIV und ihr soziales Umfeld durch. Dies sind einerseits Informationsveranstaltungen und zum anderen ist es der sogenannte Brunch (ergänzt durch die Weihnachtsfeier), der inhaltlich ungebunden ist und dem gegenseitigen Kennenlernen und dem freien Erfahrungsaustausch dient.

Unsere Erfahrung, aber auch wissenschaftliche Studien zeigen, dass HIV-Positive, die im geschützten Rahmen eines Gruppenangebots (z.B. einer Aidshilfe/Aids-Beratungsstelle) gelernt haben, offen HIV-positiv zu sein und das „HIV-positiv sein“ auch auszuleben, später auch leichter den Schritt „nach Außen“ wagen. Gruppenveranstaltungen – auch inhaltlich ungebundene, soziale Treffs - haben daher die wichtige Funktion, dass HIV-Positive ihre Ängste abbauen und die internalisierte Ebene der Stigmatisierung reduzieren. Dies dient nicht nur einer steigenden Lebensqualität der HIV-Positiven, sondern fördert auch den Mut und die Bereitschaft, die HIV-Infektion anderen gegenüber offen zu legen. Dies wiederum ist eine der zentralen Voraussetzungen für präventives Verhalten.

Die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz hat daher vor vielen Jahren begonnen, Gruppenveranstaltungen zu entwickeln, die HIV-Positiven aus unserer Region die Gelegenheit geben, sich als HIV-Positive/r als Teil einer Gruppe erleben und eine positive Identität und ein positives Selbstbewusstsein entwickeln zu können.

Im Jahr 2015 fanden insgesamt 9 Veranstaltungen statt mit bis zu rund 50 Teilnehmern und dem Einsatz von bis zu 5 Dolmetschern innerhalb einer einzigen Veranstaltung.

3. Aufklärung und Prävention

Aufklärung, also die allgemeine Vermittlung von Wissen und Fertigkeiten zu HIV/Aids, und Prävention, also die Vermeidung von HIV-Neuinfektionen, sind zusammen mit der psychosozialen Versorgung von Menschen mit HIV die Hauptzielsetzungen der Arbeit der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz.

Die Zielsetzung Aufklärung und Prävention ist daher Inhalt jeder Arbeit der Aids-Beratungsstelle und wir verfolgen dieses Ziel in den verschiedenen Arbeitssettings lediglich in unterschiedlicher Form und in unterschiedlicher Intensität.

Wir gliedern unser Aufklärungs- und Präventionsangebot in die Arbeitsfelder:

- ❖ ***Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV und Aids und sozialem Umfeld***
- ❖ ***Präventionsangebote für Menschen mit häufigem Risikoverhalten***
 - ***Checkpoint Regensburg - das Testangebot der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz***
 - ***Das Spritzentauschangebot für intravenös Drogen konsumierende Menschen in Regensburg***
 - ***Aufsuchende Arbeit in der schwulen Szene***
 - ***Aufsuchende Arbeit mit Sexarbeiterinnen***
- ❖ ***Beratung von Ratsuchenden***
- ❖ ***Allgemeine Aufklärungssangebote für Gruppen und Schulklassen***
- ❖ ***Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren und besondere Berufsgruppen***
- ❖ ***Öffentlichkeitswirksame Aktionen, Medienarbeit und Veröffentlichungen***

Beratung und Begleitung von Menschen mit HIV und Aids und sozialem Umfeld

Es ist formal sehr ähnlich, wenn ich einem HIV-negativen Schüler erkläre, wie ein Kondom anzuwenden ist, damit eine HIV-Infektion vermieden werden kann, und wenn ich einem Menschen mit HIV erkläre, wie ein Kondom anzuwenden ist, damit eine HIV-Infektion vermieden werden kann. Allerdings weiß ich nie, ob der Schüler jemals in die Situation kommen wird, dass dieses Wissen eine Rolle spielt, während ich bei der Beratung des HIV-Positiven weiß, dass dieses Wissen in jedem sexuellen Kontakt eine Rolle spielen wird. Da also jede Neuinfektion per Definition den Kontakt einer nicht-Infizierten mit einer infizierten Person voraussetzt, ist die Beratungsarbeit mit den Menschen mit HIV immer zugleich die intensivste und effektivste Arbeit gegen die Weiterverbreitung von HIV.

Natürlich hat die Beratungsarbeit von Menschen mit HIV sehr unterschiedliche Facetten und es gibt oft Themen, die vordergründig nichts mit Prävention zu tun haben. Allerdings stellt der Aufbau einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung zwischen den Mitarbeitern der Aids-Beratungsstelle und den HIV-Positiven, die den Kontakt zur Aids-Beratungsstelle suchen, eine Grundvoraussetzung für eine gute Präventionsarbeit dar, denn nur im Rahmen dieses vertrauensvollen Arbeitsbündnisses können intime Dinge angesprochen und Probleme bei der Umsetzung präventiv wirksamen Verhaltens besprochen werden.

Mit der Erkenntnis, dass Therapie mindestens so wirksam schützt, wie der Gebrauch eines Kondoms, ist die Schaffung stabiler Lebensumstände ebenfalls von großer präventiver Wirksamkeit. Menschen, die in stabilen Verhältnissen leben, schaffen es wesentlich besser,

die Medikamente regelgerecht einzunehmen und damit eine Weitergabe des HI-Virus an andere Menschen auch auf diesem Weg unmöglich zu machen. Gute psychosoziale Versorgung ist daher heute mehr denn je unsere wirksamste und effektivste Präventionsarbeit.

Präventionsangebote für Menschen mit häufigem Risikoverhalten
Checkpoint Regensburg - das Testangebot der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz

Das Testangebot der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz wurde im Oktober 2010 mit einem Probelauf von 3 Monaten gestartet und seit April 2011 als dauerhaftes Projekt weitergeführt. Immer am zweiten Mittwoch des Monats stellt das Praxiszentrum Alte Mälzerei von 18.00 – 20.00 Uhr seine Räumlichkeiten und einen diensthabenden Arzt zur Verfügung, damit Menschen aus der Region Oberpfalz und dem angrenzenden Niederbayern die Möglichkeit haben, sich kostenpflichtig, aber anonym auf HIV und weitere sexuell übertragbare Infektionen testen zu lassen.

Seit 2014 heißt das Testprojekt der Aids-Beratungsstelle Checkpoint Regensburg und bildet seither zusammen mit den Checkpoints der Aidshilfen in München, Nürnberg und Augsburg den Verbund der Checkpoints in Bayern.

Der Checkpoint Regensburg richtet sein Angebot in erster Linie an Menschen mit erhöhtem und häufigem Risiko. Das sind in erster Linie Männer, die Sex mit Männern haben, intravenös Drogen konsumierende Menschen, Heterosexuelle mit häufig wechselnden Sexualpartnern, Sextouristen und Swinger. Selbstverständlich wird aber niemand weggeschickt und wir nehmen jedes Anliegen ernst, mit dem Menschen zum Checkpoint Regensburg kommen.

Folgende Tests werden angeboten:

- HIV-Ak/Ag-Kombi-Labortest; HIV-Schnelltest; HIV-PCR
- Hep-B-Labortest
- Hep-C-Schnelltest; Hep-C-Labortest
- Syphilis-Labortest
- Abstrich- und Urin-Labortests auf Gonokokken und Chlamydien

Die Entwicklung des Checkpoints Regensburg kann sich sehen lassen und darf insgesamt als sehr schöne Erfolgsgeschichte bezeichnet werden, wie die Abbildung 7 belegt.

Im Jahr 2015 wurde wie im Vorjahr insgesamt an 15 Abenden getestet. Zwei zusätzliche Testabende wurden im Rahmen der Bayerischen Testwoche durchgeführt und ein zusätzlicher Abend war im Dezember notwendig, da 37 Testwillige kamen und der Andrang nur mit einem zusätzlichen Termin zu bewältigen war.

Der Checkpoint Regensburg arbeitet seit 2014 an der Kapazitätsgrenze – fast an jedem Testabend mussten die ausgewiesenen Zeiten überzogen werden, um den Andrang zu bewältigen. Da eine weitere Steigerung lediglich dazu führen würde, dass wir Menschen abweisen müssen, versuchen wir kurzfristig unsere Werbemaßnahmen sehr zielgruppenspezifisch auszurichten, damit nicht die Gesamtzahl, sondern der Anteil unserer Hauptzielgruppen steigt.

Längerfristig sehen wir eine weitere Steigerung der Beratungszahlen über das in den letzten beiden Jahren erreichte Niveau nur dann möglich, wenn sich die Zahl der Testabende von einmal pro Monat auf einmal pro Woche erhöht. Dies war personell im Jahr 2015 leider

nicht durchführbar, da die zur Verfügung stehende Arbeitszeit keine weitere Steigerung zuließ.

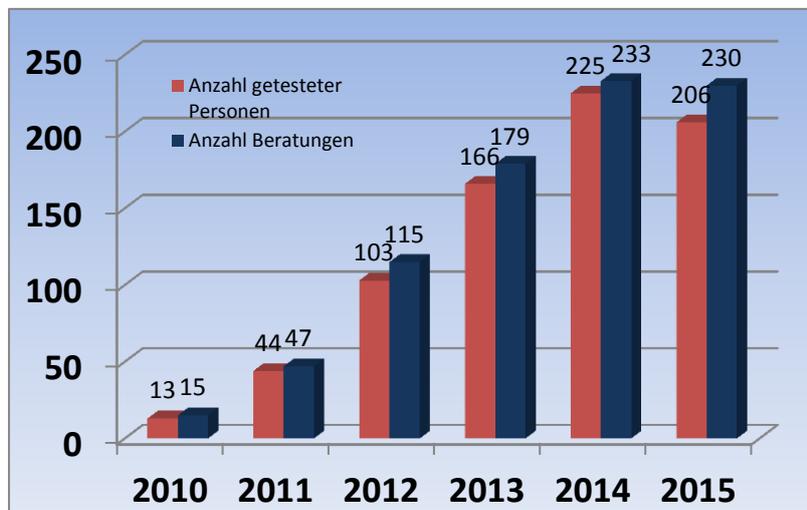


Abb.7: Zahl der beratenen und getesteten Personen im Checkpoint Regensburg 2010 - 2015

Im Jahr 2015 wurden im Checkpoint Regensburg eine HIV-Infektion und insgesamt 7 Chlamydien-Infektionen diagnostiziert und damit einer Behandlung zugänglich gemacht.

Das Spritzentauschangebot für intravenös Drogen konsumierende Menschen in Regensburg

Spritzentausch- oder Safer-Use-Programme sind neben der Opiat-Substitution ein weltweit anerkanntes Angebot zur Eindämmung der Weiterverbreitung der HIV- und Hepatitis-Infektionen. (*Effectiveness of sterile needle and syringe programming in reducing HIV/AIDS among injecting drug users. Evidence for action technical papers. ISBN 92 4 159164 1; © World Health Organization 2004*)

Leider gibt es in Deutschland bis heute kein flächendeckendes System der Versorgung von Drogenkonsumenten mit hygienischen Konsumartikeln und auch in Regensburg, der Oberpfalz und dem angrenzenden Niederbayern gab es bis einschließlich 2010 keinerlei Angebot.

Zur Schließung dieser Lücke hat die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz ab Februar 2011 mit Unterstützung der Streetwork der Caritas Suchtambulanz den Spritzentausch für Drogenkonsumenten begonnen und ab 1.08.2011 als festes Angebot in den neu entstandenen Räumlichkeiten von Drugstop Akut, einer Außenstelle des Suchthilfevereins Drugstop e.V. für akut Drogen konsumierende Menschen etabliert. Unterstützt wird das Projekt vom Gesundheitsamt Regensburg und inhaltlich begleitet wird es von der Arbeitsgruppe Illegale Drogen des Suchtarbeitskreises Regensburg

Ziele des Projekts:

- ❖ Versorgung der i.v.-drogenkonsumierenden Menschen mit sterilen Konsumutensilien zur Verhinderung der Weiterverbreitung von HIV und Hepatitis
- ❖ Entsorgung kontaminierter Konsumutensilien
- ❖ Safer-Use-Beratung von Drogenkonsumenten
- ❖ Safer-Sex-Beratung von Drogenkonsumenten und Ausgabe von Kondomen
- ❖ Präsenz des HIV-Themas in der Zielgruppe der Drogenkonsumenten
- ❖ Sensibilisierung der Drogenkonsumenten für den Erhalt der eigenen Gesundheit
- ❖ Bei Bedarf Vermittlung der Drogenkonsumenten an die Drogenberatung von Caritas und Drugstop bzw. an die Entzugsstationen der Bezirkskliniken in Niederbayern/Oberpfalz.

Der Ablauf des Spritzentauschtermins: Ein Mitarbeiter der Aids-Beratungsstelle bringt das Material für den Spritzentausch um kurz vor 16.00 Uhr in die Räume von Drugstop Akut und breitet dort am Tisch die verschiedenen Utensilien aus, um die Drogenkonsumenten in den nächsten 2 Stunden mit Hygienematerial versorgen und bei Bedarf auch beraten zu können. Ein Mitarbeiter von Drugstop Akut ist immer anwesend, damit bei Bedarf allgemeine psychosoziale Beratung von Drogenkonsumenten stattfinden kann.

Gleichzeitig nimmt der Streetworker der Caritas Suchtambulanz am Bahnhof mit ihm bekannten Drogenkonsumenten Kontakt auf und macht sie auf das Angebot des Spritzentauschs aufmerksam. Zu Anfang des Projekts wurden die Nutzer des Spritzentauschs noch überwiegend vom Streetworker gebracht, da die Schwelle, in eine neue Einrichtung mit unbekanntem Menschen zu gehen, für die meisten Drogenkonsumenten sehr hoch ist. Seit 2015 wird der Spritzentausch überwiegend von selbstständig und eigenmotiviert kommenden Drogenkonsumenten aufgesucht. Trotzdem ist die permanente Kontaktarbeit der Streetworker weiterhin für einen nachhaltigen Erfolg des Spritzentausch-Angebots ungeheuer wichtig.

Neben diesem festen Termin können Drogenkonsumenten bei den Streetworkern auf der Straße und zu den Öffnungszeiten von Drugstop Akut und zu den Öffnungszeiten der Aids-Beratungsstelle jeweils dort hygienisches Material abholen.

Folgende Artikel stehen derzeit für Konsumenten zur Abgabe bereit:

- Kombipack (Pumpe 1 ml, Kanüle 0,45 mm, Länge 12 mm, Filter)
- Pumpe, 1 ml und Pumpe 2 ml
- Kanülen: 0,30 mm x 12 mm; 0,45 mm x 12 mm und 0,45 mm x 25 mm
- Filter zur hygienischen Filterung
- Alkopads
- Einzel hygienisch verpackte Löffel
- Ascorbinsäure im Päckchen zu je 0,5 g
- Steriles, einzeln verpacktes Wasser
- Heparin-Salbe zur Venenpflege
- Papiertaschentücher und Kondome
- Spritzenentsorgungseimer
- Venenstaubänder

Im Einzelfall werden sogenannte Venenstauer ausgegeben, wenn sich im Gespräch die Notwendigkeit zeigt oder konkret danach gefragt wird. Außerdem werden die Konsumenten angehalten, gebrauchte Spritzen zur Entsorgung mitzubringen und in den dafür aufgestellten Entsorgungseimer einzuwerfen. Im letzten Jahr wurde aber vermehrt dazu übergegangen, Abwurfseimer mitzugeben, die von den Konsumenten benutzt und nach Füllung abgegeben oder getauscht werden können.

Die Entwicklung des Spritzentauschprojekts seit August 2011 darf als großartig bezeichnet werden. In den Jahren 2011 bis einschließlich 2013 war der Zulauf nicht groß, aber kontinuierlich steigend. Im Jahr 2014 wurde dann der Durchbruch geschafft und seither kann man behaupten, dass das Spritzentauschprojekt in Regensburg die Zielgruppe auch wirklich erreicht.

Rund 40 000 Pumpen und Kanülen wurden alleine in 2015 ausgegeben, weiteres Hygienematerial in 5-stelliger Anzahl. Außerdem werden Papiertaschentücher und Kondome in größerer Stückzahl, aber ohne statistische Erfassung abgegeben. Ebenfalls ohne statistische Erfassung wird eine Salbe zur Venenpflege verteilt.

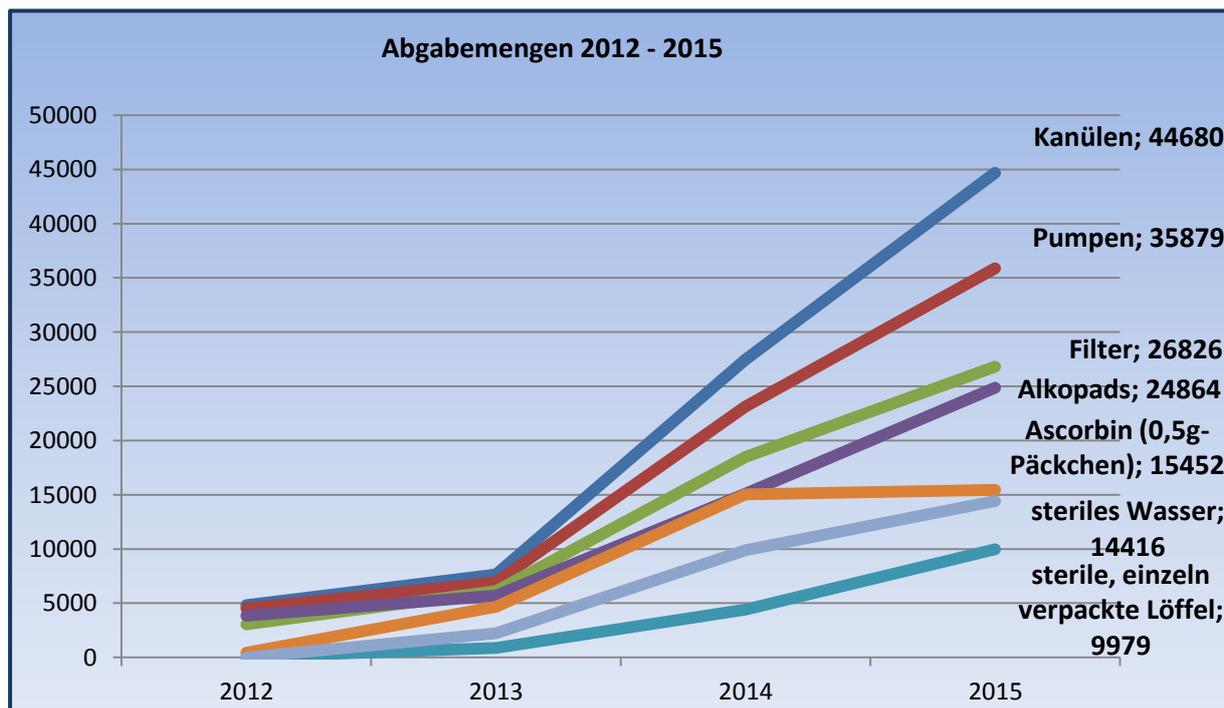


Abb 8: Entwicklung der Abgabemengen einzelner Hygieneartikel im Rahmen des Spritzenaustauschprojekts in Regensburg von 2012 – 2015

Kanülenabwurfbeimer und Venenstauer werden in geringerer Stückzahl ausgegeben und erst seit dem Jahr 2015 statistisch erfasst: im Jahr 2015 waren es 194 Kanülenabwurfbeimer und 281 Venenstaubänder.

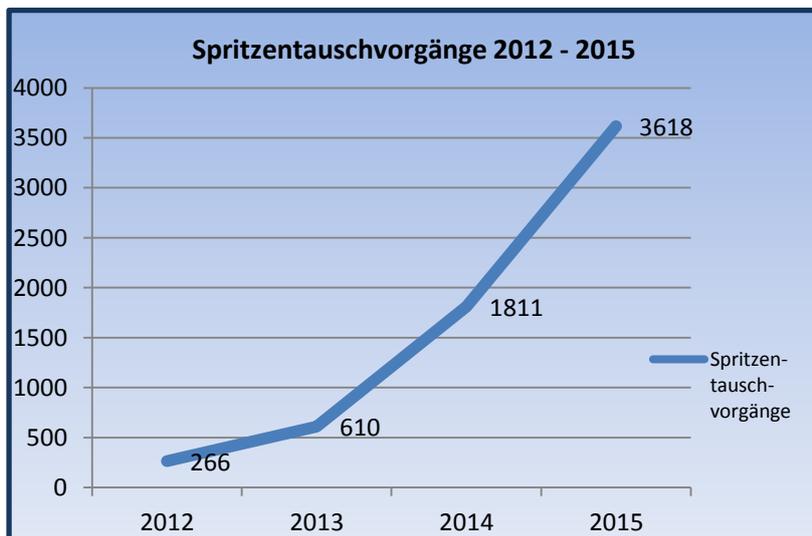


Abb. 9: Entwicklung der Spritzenaustauschvorgänge im Rahmen des Spritzenaustauschprojekts in Regensburg von 2012 - 2015

Die Anzahl der Spritzenaustausch-Kundenkontakte hat sich in 2015 gegenüber 2014 noch einmal verdoppelt und wir gehen von mehreren Hundert Drogenkonsumenten aus, die in 2015 mindestens einmal, in der Regel aber mehrmals zum Spritzenaustausch gekommen sind und damit personalkommunikativ zu Safer Use und Safer Sex beraten und mit Hygieneartikel ausgestattet wurden.

Hygieneartikel ausgestattet wurden.

In den Beratungsgesprächen werden von unseren Kunden häufig Probleme beim Konsum thematisiert, so dass viele Beratungsgespräche über eine risikofreiere Art des Konsums möglich werden. Gespräche über HIV und Hepatitis C sind an der Tagesordnung – rund die Hälfte unserer Kunden spricht offen an, dass sie Hepatitis-C-infiziert sind, so dass der Infektionsschutz ein allgegenwärtiges Thema ist und bei bereits Infizierten die Möglichkeiten der Therapie diskutiert werden können. HIV-Infektionen sind zum Glück seltener.

Abszesse, offene Wunden und viele weitere „kleinere“ gesundheitliche Probleme gehören ebenfalls zu den alltäglich besprochenen Themen. Die Aids-Beratungsstelle wird von den Drogenkonsumenten zunehmend als Stelle wahrgenommen, wo sie nicht ihre Sucht thematisieren „müssen“, sondern ihre Sorgen, Probleme und auch Ängste, die im Zusammenhang mit ihrem Konsumverhaltens auftreten, ansprechen „dürfen“ und dabei auch ernst genommen werden. Als es in Regensburg zu Todesfällen aufgrund des Milzbranderreger kam, konnten über den Spritzentausch wichtige Informationen über Schutz, Erstsymptome und medizinische Versorgung an die Konsumenten weitergegeben werden.

Der Ausstieg aus dem Drogenkonsum wird von den Mitarbeitern im Spritzentauschprojekt nicht eigenmotiviert angesprochen. Das ist auch nicht nötig, denn es gibt so gut wie keinen Kunden, der nicht irgendwann dieses Thema von sich aus anschneidet: das Spritzentauschprojekt darf durchaus als Brücke gesehen werden, über die „nicht an das Hilfesystem angebundene Konsumenten von i.v.-Drogen“ dem Hilfesystem zugeführt werden können. Viele unserer Kunden würden ein herkömmliches Angebot der psychosozialen Suchtberatung nicht nutzen.

Mit dem Spritzentauschprojekt hat die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz zusammen mit den kooperierenden Organisationen einen hervorragenden Kontakt und eine Vertrauensbasis zu vielen Mitgliedern der Drogenszene hergestellt, die für den Erfolg von Präventionsarbeit in dieser Zielgruppe unabdingbar ist.

Aufsuchende Arbeit in der schwulen Szene

Die schwulen Männer tragen in Deutschland die größte Last der Epidemie und zwar von Anfang an bis heute. Als man Anfang der 80er-Jahre so richtig aufmerksam wurde, dass es eine neue Infektionskrankheit gibt, waren einige Tausend schwule Männer bereits infiziert, während es zu diesem Zeitpunkt noch nahezu keine heterosexuell erworbenen Infektionen gab. Seither sind schwule Männer weit überproportional im Vergleich zu ihrem Bevölkerungsanteil an den HIV-Neuinfektionen beteiligt und dies wurde leider auch im letzten statistischen Überblick über die epidemiologische Situation in Deutschland durch das Robert-Koch-Institut für das Jahr 2014 festgestellt.

Die Beratungsarbeit zu HIV war von Anfang an sehr erschwert durch Stigma und Diskriminierungsängste – dies galt auch immer besonders für schwule Männer, die gerade in ländlichen Regionen oft Diskriminierungserfahrungen haben. Um die Kontaktschwelle zu senken, sind wir daher auch 2015 in mehreren Aktionen in der schwulen Szene präsent gewesen, bieten uns als Kontaktpartner offensiv an und werben um Vertrauen. Wir wollen als Aids-Beratungsstelle nicht Fremdkörper in, sondern Teil der schwulen Lebenswelt sein und garantieren, dass man bei uns offen, vertrauensvoll, frei von Diskriminierung und in höchster Qualität zum Thema sexuelle Gesundheit/schwule Gesundheit beraten werden kann.

Das Regensburger Schwulen- und Lesbenzentrum RESI e.V., der Christopher-Street-Day, das Schwul-lesbische Filmfestival Queerstreifen und die regelmäßigen Gay Days in Regensburger Discotheken geben uns die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Gespräche zu führen, aber auch für unser Testangebot zu werben. Wir sehen uns hier auf einem guten Weg und bedanken uns herzlich bei den Akteuren der schwulen Szene für die langjährige gute Zusammenarbeit.

Aufsuchende Arbeit mit Sexarbeiterinnen

Das Gesundheitsamt Regensburg in Person von Frau Dipl.Sozialpäd. (FH) Annemarie Rödl ist die federführende Organisation für die aufsuchende Arbeit mit Prostituierten und die Mitarbeiterinnen der Aids-Beratungsstelle stehen Frau Rödl immer wieder als Kooperationspartnerinnen für die Besuche in den Apartments und Bordellen zur Verfügung – im Jahr 2015 insgesamt in sieben Einsätzen.

Die Anzahl der Einsätze ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen. Das ist ausschließlich der schwierigen Personalsituation des Jahres 2015 in der Aids-Beratungsstelle geschuldet und wir danken Frau Rödl sehr herzlich für „ihr“ Projekt, das wir mit ganzer Leidenschaft mittragen.

Beratung von Ratsuchenden

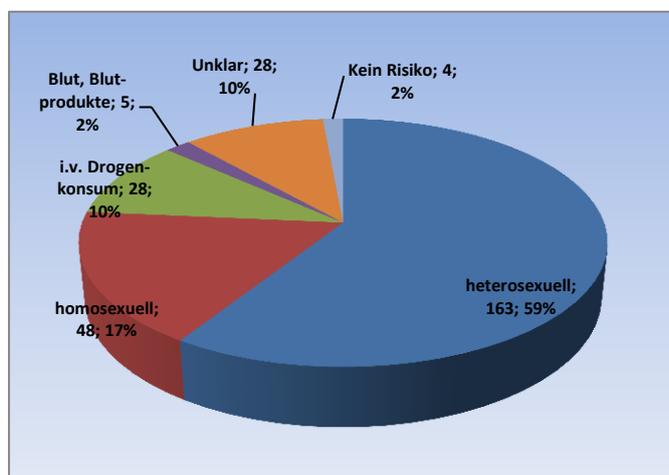


Abb. 10: angesprochener möglicher Infektionsweg bei sonstigen Ratsuchenden im Jahr 2015

Beratung von Ratsuchenden, die als Einzelperson mit einem Beratungsanliegen Kontakt zur Beratungsstelle aufnehmen, findet immer noch in erster Linie am Telefon statt und nur vereinzelt im persönlichen Gespräch.

Die Beratung von Ratsuchenden hat einerseits die Funktion, Ängste zu bearbeiten, die bei manchen Menschen sehr irrationale Züge annehmen können, aber es gibt auch sehr viele

Ratsuchende, die sich ganz realistisch mit Infektionsrisiken und der Möglichkeit, einen Test durchführen zu lassen, auseinandersetzen wollen. Eine individuelle Beratungssituation ist daher das Setting, das die intensivste Auseinandersetzung mit HIV und Themen der Prävention ermöglicht.

Viele Anrufer beziehen sich auf unser Testangebot, so dass wir davon ausgehen, dass der Checkpoint Regensburg der „Bringer“ für unser allgemeines Beratungsangebot ist, und auch das Spritzentauschangebot „zieht“ immer wieder Konsumenten illegaler Drogen in die Beratungsstelle. Unklare Infektionsrisiken stellen wir in der Regel dann fest, wenn ein Mensch per Mail Fragen zu HIV oder zum Test stellt, ohne dass wir genau sagen können, was der Hintergrund dieser Fragen ist.

Allgemeine Aufklärungsangebote für Gruppen und Schulklassen

In einer modernen Gesellschaft wie der unseren sollte jeder Schüler eine gute Sexualerziehung genossen haben und dabei mindestens einmal in seiner Schullaufbahn eine gute HIV-Aufklärungsveranstaltung erlebt haben. Wir stehen hinter diesem Anspruch und nehmen diese Arbeit sehr wichtig, auch wenn wir akzeptieren müssen, dass wir diesen Anspruch in der gegenwärtigen personellen Situation nie alleine erfüllen können.

Die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz sieht sich in diesem Arbeitsfeld zum Glück lediglich als ein Anbieter unter mehreren und wir danken den in der Sexualpädagogik und der HIV-

Aufklärung tätigen MitarbeiterInnen der Gesundheitsämter der Oberpfalz, aber auch der Pro Familia und von Donum Vitae für ihre wichtige und gute Arbeit.

Die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz hat im Jahr 2015 in 14 Gesprächsgruppen und mehreren Aktionstagen und Erlebnisrallyes insgesamt rund 800 Schüler/junge Menschen personalkommunikativ erreicht und zu HIV aufgeklärt.

Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren und besondere Berufsgruppen

Der Wissensstand zu HIV ist einer enormen Dynamik unterworfen. Von der Erstbeschreibung der Erkrankung über die Entdeckung des HI-Virus als Ursache, von der Entwicklung eines Testverfahrens und dem ersten Einsatz antiretroviraler Medikamente bis hin zur modernen Diagnostik und der heutigen hochwirksamen antiretroviralen Therapie, von der anfänglich monothematischen Verhaltensprävention bis zum modernen differenziert ausgestalteten Präventionspuzzle aus Verhaltensprävention und biomedizinischen Präventionsansätzen sind nur ca. 30 Jahre vergangen.

Noch 1995 war Aids der Inbegriff für Tod und Hoffnungslosigkeit und nur wenige Jahre später hatte sich das Bild der Krankheit gewandelt zur chronischen, aber behandelbaren Infektion und heute geht man bereits von einer weitgehend normalen Lebenserwartung für HIV-Infizierte aus.

Diese Dynamik macht es notwendig, dass die Mitarbeiter in medizinischen, aber auch pädagogischen und psychosozialen Arbeitsfeldern Gelegenheit bekommen, immer wieder auf den neuesten Stand der Dinge gebracht zu werden.

Diese Aufgabe teilt sich die Aids-Beratungsstelle Oberpfalz mit den medizinischen HIV-Spezialisten der Infektiologie der Uniklinik Regensburg und der HIV-Schwerpunktpraxis in Regensburg und es wurden in 2015 Fortbildungen für verschiedene Zielgruppen und zu sehr unterschiedlichen Themenbereichen angeboten.

Ein Ausschnitt:

- Eine Testfortbildung für die ÄrztInnen und SozialarbeiterInnen der Gesundheitsämter in Kooperation mit der Deutschen Aidshilfe e.V.
- Eine Fortbildung für Gynäkologen, Kinderärzte und Hebammen zu HIV und Schwangerschaft
- Eine Ärztefortbildung für den ÄKV Schwandorf
- Fortbildungen für KrankenpflegeschülerInnen und StudentInnen der sozialen Arbeit an der OTH Regensburg
- Vortrag bei der "Sechsten bayerisch-tschechischen Fachkonferenz zu Themen der Aids-Prävention": Psychosoziale Begleitung von Menschen mit HIV - alte und neue Herausforderungen.

Insgesamt wurden in 17 Veranstaltungen mehr als 400 Menschen fortgebildet und wir dürfen behaupten, dass die fachliche Qualität der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz hohes Ansehen genießt.

Öffentlichkeitswirksame Aktionen, Medienarbeit und Veröffentlichungen

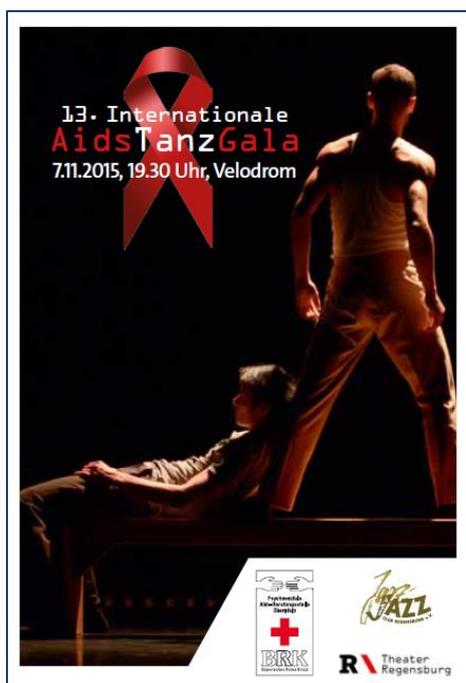
Öffentlichkeitswirksame Aktionen, Medienarbeit und Veröffentlichungen sind auch heute noch notwendig, um die allgemeine Aufmerksamkeit für HIV und die Möglichkeiten der HIV-Prävention zu erhalten und insbesondere für ein gesamtgesellschaftliches Klima der

Akzeptanz unterschiedlicher Lebensstile und der Ablehnung von Stigma und Diskriminierung zu werben.

Die Stilmittel in diesem Arbeitsfeld sind sehr unterschiedlich und reichen vom klassischen Infostand über die klassische Pressearbeit bis hin zum eigenen Internetauftritt.

Zwei sehr bedeutsame Initiativen, die für die Arbeit für ein solidarisches Miteinander und gegen die Stigmatisierung von HIV-Infizierten exemplarisch stehen, sind die seit vielen Jahren durchgeführte Internationale **AIDSTANZGALA** und die Kampagne „Menschlichkeit verbindet“, die in Kooperation mit der Akademie für Gestaltung, Regensburg, entwickelt wurde.

Beispiel: Die Internationale AIDSTANZGALA in Regensburg



Seit 2003 gibt es die Internationale **AIDSTANZGALA** in Regensburg und auch die 13. Ausgabe im Jahr 2015 war kurz vor dem Welt-Aids-Tag wieder fester Bestandteil des kulturellen Lebens in Regensburg und man darf es bereits als Tradition bezeichnen, dass diese Veranstaltung im Velodrom vor ausverkauftem Haus stattfindet und vom Publikum und der Kulturkritik begeistert aufgenommen wird. Yuki Mori, der künstlerische Leiter und Chefchoreograph des Theaters Regensburg hatte wieder einen in Besetzung und Programm für Regensburg einzigartigen Abend zusammengestellt mit Tänzern und Tanzkompanien von Weltruf.

Aus Sicht der Aids-Beratungsstelle ist die Gala ein Glücksfall, denn es besteht jedes Jahr die Möglichkeit, einem großen Publikum aktuelle Themen unseres Arbeitsfeldes nahe zu bringen und HIV auch in seiner internationalen Bedeutung zu vermitteln.

Das Ganze geschieht in einem sehr hochwertigen Ambiente und die Gala gibt der Stadtgesellschaft von Regensburg die Gelegenheit sich als solidarisch mit Men-

schen mit HIV auf der ganzen Welt zu zeigen und ein Signal gegen Stigma und Diskriminierung zu setzen. Und ganz nebenbei spielt die **AIDSTANZGALA** auch noch stattliche Summen für Aids-Projekte in Gegenden dieser Welt ein, die als Brennpunkte der weltweiten Aids-Epidemie bezeichnet werden können.

Veranstaltet wird die **AIDSTANZGALA** gemeinsam vom Theater Regensburg, dem Jazzclub Regensburg e.V. und der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz des BRK und die Schirmherrschaft liegt bei Joachim Wolbergs, Oberbürgermeister von Regensburg und Prof. Dr. Bernd Salzberger von der Universitätsklinik Regensburg.



Bisher wurde insgesamt ein Erlös von € 161 100 erzielt, die Projekten in Kapstadt, Südafrika, in Odessa, Ukraine, in Namakkal, Südindien, und in Regensburg zu Gute kamen und wir danken allen Spendern und vor allem den Hauptsponsoren, ohne deren finanzielles Engagement dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre!

UNSEREN HAUPTSPONSOREN DANKEN WIR HERZLICH:





**AUTOHAUS
BAUER**
Regensburg Neumarkt Haag-Winden
0941-78515-0 09181-4742-0 09072-1010
www.autohausbauergmbh.de





**MEINE
BANK.**
Niederbayern-
Oberpfalz eG



**HANSA APART-HOTEL
REGENSBURG**



Orphée
HOTEL
& RESTAURANT



SCHIMPEL & WINTER
IMMOBILIEN-GRUPPE

DANKESCHÖN DEN SPONSOREN:

REISESTUDIO AM HAIDPLATZ | BETTY BARCLAY REGENSBURG | ALBA FALCHI | CLEMENS RUDOLPH

in Kapstadt, Südafrika, in Odessa, Ukraine, in Namakkal, Südindien, und in Regensburg zu Gute kamen und wir danken allen Spendern und vor allem den Hauptsponsoren, ohne deren finanzielles Engagement dieser Erfolg nicht möglich gewesen wäre!

Die 14. Ausgabe der Internationalen **AIDS-TANZGALA** ist bereits für den 12. November 2016 terminiert.

Beispiel: Die Kampagne „Menschlichkeit verbindet“

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat die Zielsetzung ausgegeben, dass bis zum Jahr 2030 95 % der HIV-Infizierten weltweit auf HIV getestet und damit diagnostiziert sind, dass 95 Prozent der HIV-positiv Getesteten Zugang zur antiretroviralen Therapie haben und dass davon wiederum 95 % das Ziel einer erfolgreich unterdrückten Virusvermehrung auch tatsächlich erreichen. Die WHO ist sich sicher, dass auf diese Weise die Verbreitung von HIV gestoppt und das Sterben an Aids so gut wie beendet werden kann. Das stärkste Hindernis,





Aids-Beratungsstelle Oberpfalz - www.aids-beratung-oberpfalz.brk.de

Manches unterscheidet uns.
 Möglicherweise habe ich schwarze Haare
 und Du bist blond,
 bin ich hetero und Du schwul,
 bin ich in Deutschland und Du in einem
 anderen Land geboren,
 habe ich eine dunkle Hautfarbe und Du eine helle,
 wähle ich die eine und Du die andere Partei,
 bin ich reich und Du arm,
 ist meine Augenfarbe grün und Deine blau,
 glaube ich an Allah und Du an Gott oder ...
 bin ich HIV-positiv und Du HIV-negativ.

Eines aber haben wir gemeinsam:
 Wir sind alle Menschen!

Menschlichkeit verbindet!

dieses Ziel zu erreichen, sind Stigma und Diskriminierung, die bewirken, dass Menschen erst gar nicht zum Test und damit in die medizinische Versorgung gehen bzw. sich aufgrund von Diskriminierungserfahrungen der medizinischen Versorgung wieder entziehen. Die Arbeit gegen Stigma von HIV und Diskriminierung von HIV-Infizierten ist daher

ein wichtiges Element aller Bemühungen gegen eine Weiterverbreitung von HIV.



Allerdings sind Stigma und Diskriminierung keine auf HIV beschränkten Phänomene, sondern von wesentlich umfassender Dimension. Genau genommen hat sich die Stigmatisierung von Themen wie Homosexualität, Drogen und Kriminalität, Krankheit, Sterben und Tod in der HIV-Thematik lediglich zu einer besonderen Mixtur zusammengebraut. Es macht daher keinen Sinn gegen die Diskriminierung von HIV-Positiven zu arbeiten, ohne zugleich auch gegen die Diskriminierung von homosexuellen Menschen tätig zu werden und die Antistigma-Arbeit im Aids-Bereich muss sich in eine allgemeine Antistigma-Arbeit einreihen.

Diesen Gedankengang greift die Kampagne „Menschlichkeit verbindet“ auf, die dafür wirbt, dass über alle Unterschiede in Religion, Rasse und Lebensweisen hinweg die Menschlichkeit immer der gemeinsame Nenner bleibt.

Wir danken der Akademie für Gestaltung, Regensburg, dass sie es uns durch ihre Kooperation ermöglicht hat, das kreative Potential ihrer Schüler für dieses Thema nutzbar zu machen.

4. Danksagungen

Unsere Arbeit kann nur gelingen, wenn wir selbst ausreichend finanzielle, aber auch ideelle Unterstützung erhalten. Dafür wollen wir uns bedanken!

Wir danken den fördernden Stellen, dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, dem Bezirk Oberpfalz und der Stadt Regensburg, für die finanzielle Unterstützung, ohne die die eben geschilderte und im weiteren statistisch erfasste Arbeit der Psychosozialen Aids-Beratungsstelle Oberpfalz undenkbar wäre.

Wir danken auch den vielen Spendern und Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung manche Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Wir danken den Firmen der pharmazeutischen Industrie, die verschiedene Projekte und Veranstaltungen der Aids-Beratungsstelle finanziell gefördert haben. Das sind die Firmen GILEAD Sciences, ViiV Healthcare, Janssen Cilag MSD Sharp & Dohme GmbH, Bristol Myers Squibb und Abbvie.

Wir danken insbesondere der Deutschen Aids-Stiftung, die uns in vielen Fällen zur Seite steht, wenn es darum geht, materielle Not zu lindern. Die Deutsche Aids-Stiftung hat uns in den letzten Jahren oft auch bei der Finanzierung von Dolmetscherkosten geholfen – auch dafür ein herzliches Dankeschön!

Wir danken unseren Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen und Netzwerken und unseren Kooperationspartnern für gute Zusammenarbeit, aber auch für Kritik und Kontroversen.

Wir danken last but not least unserem Trägerverband, dem BRK Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz, für Professionalität, vielfältige Hilfen und die Aufgeschlossenheit unserem Thema und unserer Arbeit gegenüber !

Herzlichen Dank!

5. Nachruf

Markus Sackmann, der langjährige Vorsitzende des BRK, Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz, ist am 4. September 2015 nach langem Kampf an seiner Krebserkrankung verstorben.



Herr Sackmann hat unsere Arbeit über viele Jahre begleitet und er hat immer wieder die Aids-Beratungsstelle besucht – zuletzt aus Anlass unseres Pressetermins zum 25-jährigen Bestehen der Aids-Beratungsstelle im Jahr 2013 (siehe Bild). Er hat mehrmals aktiv mitgeholfen, wenn die Finanzierung der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz in Gefahr geriet und es ist nicht zuletzt ihm zu verdanken, dass die Finanzierung der Aids-Beratungsstellen in Bayern auf sichere Beine gestellt wurde.

Er hat immer signalisiert, dass er ein offenes Ohr hat für uns und unsere Belange – auch in einer Zeit, als er selbst schon schwer krank war und um sein Leben kämpfen musste.

Sein offener Umgang mit seiner eigenen Erkrankung, sein Humor, sein Kampfgeist, aber auch seine Würde waren bewundernswert.

Wir sind Herrn Sackmann sehr dankbar.

Sein Tod hat uns Mitarbeiter der Aids-Beratungsstelle Oberpfalz schwer erschüttert und erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Anhang: Statistik 2015

1. Mitarbeiter

Festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Nr	Name	Beruf/Funktion	Wochenstunden	Anstellung
1	Hans-Peter Dorsch	Psychologe; Leiter der Beratungsstelle	40,10	01.– 12. 2015
2	Georg Sammüller	Psychologe; angestellt als Sozialpädagoge	20,05	01.– 12. 2015
3	Gabi Kilian	Sozialpädagogin	33,33	01.– 12. 2015
4	Simone Seebauer	Sozialpädagogin	26,82	01.– 05. 2015
5	Andrea Birzer	Sozialpädagogin	26,82	05.– 12. 2015
6	Ella Tügel	Verwaltungsfachfrau	40,10	01.– 12. 2015
7	Eunike Hartmann	Praktikantin; Studentin der Sozialpädagogik	38,5	03. – 04. 2015
8	Corinna Pevak	Praktikantin; Studentin der Sozialpädagogik	38,5	09. – 12. 2015

Aushilfen, Honorarkräfte, geringfügig Beschäftigte

Nr	Name	Beruf/Funktion
1	Dr. Franz Audebert	Ärztliche Beratung
2	Eva Peltzer-Schmidt	Supervisorin

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: ca. 10
--

2. Klientenarbeit

2.1 Erfasste Personen

Beratene Personen:

	Infizierte	Angehörige	Sonstige Rat- suchende	gesamt
Weiblich	62	40	67	169
Männlich	129	34	209	372
Summe	191	74	276	541

Übertragungsweg/Übertragungsrisiko bei den beratenen Personen:

	Infizierte	Angehörige	Sonstige Ratsuchende	gesamt
heterosexuell	92	0	163	255
homosexuell	55	0	48	103
i.v. Drogengebrauch	19	0	28	47
Blut, Blutprodukte	2	0	5	7
sonstige (vertikal)	7	0	0	7
Unklar	16	0	28	44
Kein Risiko	0	74	4	78
Summe	191	74	276	541

2.2 Erfasste Kontakte

Kontakte durch:

	Beratung	Maßnahme	Gesamt
Bezahlte Mitarbeiter	4120	3	4123
Ehrenamtliche Mitarbeiter	nicht dokumentiert	nicht dokumentiert	nicht dokumentiert
Summe	4120	3	4123

Zahl der Kontakte mit:

Infizierte	1703
Angehörige	159
Personen des dienstlichen Umfelds	1985
Sonstige Ratsuchende	276
Summe	4123

Beratungskontakte und Maßnahmen: Art

Telefonisch	2343
Schriftlich	682
Persönlich in der Beratungsstelle	668
Persönlich außerhalb der Beratungsstelle	430
Summe	4123

Beratungskontakte und Maßnahmen: Dauer

		Bezahlte Mitarbeiter	Ehrenamtliche Mitarbeiter
Beratungskontakte	bis 15 Min.	2108	nicht dokumentiert
	15 - 45 Min.	1311	nicht dokumentiert
	45 - 75 Min.	499	nicht dokumentiert
	> 75 Min.	202	nicht dokumentiert
Maßnahmen	bis 30 Min.	3	nicht dokumentiert
	30 Min.-1 Std.	0	nicht dokumentiert
	1 – 2 Std.	0	nicht dokumentiert
	2 – 3 Std.	0	nicht dokumentiert
	3 – 4 Std.	0	nicht dokumentiert
Summe der Kontakte		4123	

Wegezeit Beratung: Dauer in Std.

Wegezeit gesamt	224,8
-----------------	--------------

Beratungskontakte: Themen

HIV/AIDS Allgemein	2552
Medizinische Probleme	2138
Psychosoziale Probleme	3007
Sonstige Probleme	237

Mehrfachnennungen möglich

3. Gruppenangebote für Betroffene

Datum	Art	Anzahl Teilnehmer
29. Jan.	Brunch	26
26. Feb.	Brunch	31
26. Mrz.	PatientInnensprechstunde: Basics mit Hans-Peter Dorsch	21
28. Mai.	Brunch	15
8. Jun.	MigrantInnen-Infoabend mit Dr. Franz Audebert	9
16. Jun.	Brunch	20
16. Jul.	Brunch	28

Datum	Art	Anzahl Teilnehmer
10. Dez.	HIV-Update 2015: Neue Erkenntnisse - aktuelle Entwicklungen - realistische Erwartungen für die nahe Zukunft". Referenten Prof.Dr. Bernd Salzberger und Dr. Franz Audebert	30
17. Dez.	PatientInnenprechstunde mit Dr. Franz Audebert; anschließend Weihnachtsfeier	48
	Summen	228

Anzahl der Gruppenangebote für Betroffene: 9
Anzahl der Teilnehmer: 240

4. Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Infostände

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
14. Mrz.	Infostand bei der Münchner Aids-Werkstatt	München	Psychosoziale Aids-Beratungsstellen in Bayern	50
24. Apr.	Infostand bei Nacht.Schafft.Wissen	Regensburg		150
19. Jul.	Infostand zur Nacht der Solidarität	Regensburg	RAGA – (Regensburger Aktionsbündnis gegen Aids)	1000
22. Jul.	Infostand bei HIV und Kinderwunsch, Uniklinikum	Regensburg		An anderer Stelle gezählt
22. Aug.	Infostand am Christopher Street Day (CSD)	Regensburg Stadt		300
18. - 21.9	Infostand Chamlandschau	Cham		800
7. Nov.	Infostand im Velodrom (zur Internationalen AIDSTANZGALA 2015)	Regensburg Stadt		An anderer Stelle gezählt
			Summen	2300

Anzahl der Infostände: 7
Anzahl der erreichten Personen: 2300

Gruppenveranstaltungen

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
27. Jan.	Akademie Regensburg Gesprächsgruppe	Regensburg		27
28. Jan.	Gruppe Bundesfreiwilligendienst	Regensburg		28
29. Jan.	Akademie Regensburg Gesprächsgruppe	Regensburg		24
6. Feb.	FOS/ BOS Neumarkt, positive Begegnung	Neumarkt		78

**Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz
Jahresbericht 2015**

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
6. Feb.	FOS/ BOS Neumarkt, positive Begegnung	Neumarkt		75
4. Mrz.	Sozialführung für ENACTUS	Regensburg		10
13. Apr.	Berufliches Fortbildungszentrum	Regensburg		16
16. Apr.	Berufsbildungswerk Abensberg	Nieder- bayern		17
20. Apr.	Berufsbildungswerk Abensberg	Nieder- bayern		14
23. Apr.	Berufliches Fortbildungszentrum	Regensburg		14
4. Mai.	Berufsbildungswerk Abensberg	Nieder- bayern		18
11. Jun.	Berufsbildungswerk Abensberg	Nieder- bayern		17
14. Okt.	Berufliches Fortbildungszentrum	Regensburg		14
19. Okt.	Berufliches Fortbildungszentrum	Regensburg		7
			Summen	359

Anzahl der Gruppenveranstaltungen:

14

Anzahl der erreichten Personen:

359

Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
26. Jan.	Krankenpflegeschule im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder	Regensburg		27
3. Feb.	HIV-2015 - Aktueller Wissensstand Vortrag an der Uniklinik Regensburg	Regensburg		12
16. Mrz.	Regionalkonferenz mit den Präventions- mitarbeiterInnen der Gesundheitsämter	Regensburg	Regierung der Oberpfalz	10
14. Apr.	Fortbildung Studenten der Sozialen Ar- beit der OTHR	Regensburg		32
27. Apr.	Krankenpflegeschule im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder	Regensburg		32
6. Mai.	Let's talk about Sex: Testfortbildung für Ärzte und Sozialpädagogen der Ge- sundheitsämter	Regensburg	Regierung der Oberpfalz; Deutsche Aidshilfe e.V.	25
17. Jun.	Ärztlicher Kreisverband SAD: HIV-2015 - Patientenmanagement und aktuelle Entwicklungen in Epidemiologie und Prävention	Schwandorf	ÄKV Schwandorf und Dr. Franz Audeebert	30
26. Jun.	Schulung für PraktikantInnen und eh- renamtliche MitarbeiterInnen	Regensburg		3
6. Jul.	Fortbildung Studenten der Sozialen Ar- beit der OTH	Regensbur		8
14. Jul.	Spritzentausch in Regensburg: Best- Practice-Vortrag beim Forum Aids- Prävention 2015	München	Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesund- heitsförderung	80

**Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz
Jahresbericht 2015**

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
22. Jul.	Fortbildung für Gynäkologen, Kinderärzte, Hebammen und Schwangerenkonfliktberatungsstellen: HIV - pränatal, perinatal, postnatal: vom Kinderwunsch zum Säugling	Regensburg	Infektiologie, Uniklinik Regensburg; Praxiszentrum Alte Mälzerei	45
8. Sep.	Schulung für PraktikantInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Regensburg		3
6. Okt.	Psychosoziale Begleitung von Menschen mit HIV - alte und neue Herausforderungen. Vortrag bei der "Sechsten bayerisch-tschechischen Fachkonferenz zu Themen der Aids-Prävention"	Pilsen, Tschechien	Regierung der Oberpfalz	60
13. Okt.	Schulung für PraktikantInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Regensburg		3
16. Nov.	Krankenpflegeschule in Schwandorf	Schwandorf		29
26. Nov.	Schulung für PraktikantInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Regensburg		3
30. Nov.	Schulung für PraktikantInnen und ehrenamtliche MitarbeiterInnen	Regensburg		3
			Summen:	405

Anzahl der Fortbildungs- und Schulungsveranstaltungen: 17

Anzahl der erreichten Personen: 405

Unterstützung der Aktionen Anderer

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
9 Termine	Abgabe von Infomaterial	Regensburg		11
29 Termine	Fachberatung	Regensburg		31
			Summen:	42

Summe der Unterstützungen der Aktionen Anderer: 38

Summe der erreichten Personen: 42

Aktionen und kulturelle Veranstaltungen

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
April. – Dez.	Flyer-Verteil-Aktionen zur Testwoche und zum Testangebot von Checkpoint Regensburg	Oberpfalz		nicht zählbar
15./16. Apr.	Aids-Aktionstage Berufsschule Regensburg	Regensburg		104
7. Mai.	Gymnasium Amberg, Erlebnisrallye	Amberg		66
21. Jul.	Realschule Abensberg, Erlebnisrallye	Abensberg		163
22. Aug.	After CSD-Party	Regensburg		250

Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz Jahresbericht 2015

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperationspartner	Anzahl Teilnehmer
Sept.	Werbeaktion zum Fotowettbewerb "mit Sicherheit besser"	Oberpfalz		150
Okt./Nov.	Postkartenverteilaktion AIDSTANZGALA	Regensburg Stadt und Landkreis		nicht zählbar
7. Nov.	13. Internationale AIDSTANZGALA 2015	Regensburg	Jazzclub Regensburg e.V.; Theater Regensburg	600
28. Nov.	Scala Weltaidstag	Regensburg		350
30. Nov.	Berufsschule Kelheim, Erlebnissrallye	Kelheim		106
30. Nov.	Verschickungsaktion zum WAD	Bayern		200
1. Dez.	Verteilung von Infopaketen zum Welt-Aidstag	Regensburg		600
			Summen:	2614

Summe der Aktionen und kulturellen Veranstaltungen: 14

Summe der erreichten Personen: 2614

Medienarbeit und Veröffentlichungen

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperations-partner	Anzahl Teilnehmer
ganzjährig	Anzeige im Telefonbuch	Oberpfalz		nicht zählbar
ganzjährig	Anzeigenschaltung zur Bewerbung des Angebots von Checkpoint Regensburg	Oberpfalz		nicht zählbar
ganzjährig	Facebookauftritt von RAGA - Regensburger Aktionsbündnis gegen Aids	Bayern	RAGA - Regensburger Aktionsbündnis gegen Aids	nicht zählbar
ganzjährig	Flyer zu Chlamydien und Tripper	Oberpfalz		nicht zählbar
ganzjährig	GayRomeo-Anzeigen	Oberpfalz		nicht zählbar
ganzjährig	Homepage	Oberpfalz		nicht zählbar
ganzjährig	Kampagne "Menschlichkeit verbindet"	Oberpfalz	Akademie für Gestaltung, Regensburg	nicht zählbar
6. Feb.	Presseartikel für FOS /BOS Neumarkt	Neumarkt		nicht zählbar
4. Mrz.	Fachartikel zur Zukunftsperspektive von Testangeboten und medizin. Prävention	Bayern		nicht zählbar
9. Mrz.	Broschüre: Die AIDSTANZGALA 2014 im Rückblick	Bayern	Jazzclub Regensburg e.V.; Theater Regensburg	nicht zählbar
9. Mrz.	Pressegespräch zum Erlös der AIDSTANZGALA 2014	Oberpfalz	Jazzclub Regensburg e.V.; Theater Regensburg	nicht zählbar
April/Mai	Eintragungen zur Testwoche bei Testjetzt.de	Bayern	Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung	nicht zählbar
April/Mai	Flyer „Schwuler Mai – alles frei“	Oberpfalz		nicht zählbar
Juni/Juli	Fortbildungsflyer: HIV - pränatal, perinatal, postnatal: vom Kinderwunsch zum Säugling	Oberpfalz	Stabsstelle Infektiologie der Uniklinik Regensburg; Praxiszentrum Alte Mälzerei	nicht zählbar
Juli/ August	Anzeige für CSD-Flyer	Regensburg		nicht zählbar

**Psychosoziale Aids-Beratungsstelle Oberpfalz
Jahresbericht 2015**

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperations-partner	Anzahl Teilnehmer
9. Okt.	Broschüre zur Vorstellung der 13. Internationalen AIDSTANZGALA 2015	Oberpfalz	Jazzclub Regensburg e.V.; Theater Regensburg	nicht zählbar
9. Okt.	Pressegespräche zur Vorstellung der 13. Internationalen AIDSTANZGALA 2015	Oberpfalz		nicht zählbar
Okt/Nov	Postkarte zur AIDSTANZGALA	Oberpfalz	Jazzclub Regensburg e.V.; Theater Regensburg	nicht zählbar
Okt/Nov	Programmheft zur AIDSTANZGALA	Oberpfalz	Jazzclub Regensburg e.V.; Theater Regensburg	nicht zählbar
Okt/Nov	Anzeige im Queerstreifen-Programm	Oberpfalz		nicht zählbar
Okt-Dez	Kampagne "6 nach 6" zur verkürzten Wartefrist für den HIV Ak/Ag Kombitest	Oberpfalz	AG Checkpoints in Bayern	nicht zählbar
4. Nov.	Interview Radio Charivari	Oberpfalz		nicht zählbar
27. Nov.	Pressekonferenz zum WAT	Regensburg	Akademie für Gestaltung, Regensburg	nicht zählbar
30. Nov.	Interview für BR Online	Bayern		nicht zählbar
30. Nov.	Interview Gong FM	Oberpfalz		nicht zählbar
30. Nov.	Interview BR I	Bayern		nicht zählbar
1. Dez.	Interview TVA	Oberpfalz		nicht zählbar

Summe der Medienarbeiten und Veröffentlichungen:

28

Summe der erreichten Personen:

nicht zählbar

Sonstiges

Datum	Thema, Inhalt, Bemerkungen	Ort	Kooperations-partner	Anzahl Teilnehmer
12 Veranstaltungen	Testangebot Checkpoint Regensburg	Regensburg		190
3 Veranstaltungen	Testwoche im Checkpoint Regensburg	Regensburg		40
7 Veranstaltungen	Streetwork zur Verhinderung sexuell übertragbarer Krankheiten	Regensburg	Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt	90
4 Veranstaltungen	Schwule Streetwork	Regensburg		250
50 Veranstaltungen	Spritzentausch	Regensburg	Streetwork Caritas Regensburg; Drugstop e.V.; Landratsamt Regensburg - Gesundheitsamt	945
19. Jun.	"Kinder ohne Aids": Ansprache bei der Nacht der Solidarität	Regensburg	RAGA - Regensburger Aktionsbündnis gegen Aids	300
			Summen:	1815

Summe der sonstigen Aktionen

77

Summe der erreichten Personen:

1815

Gesamtübersicht der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit 2015

Kategorie	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl erreichte Personen/Teilnehmer
Infostände	7	2300
Gruppenveranstaltungen	15	359
Schulungs- und Fortbildungsveranstaltungen	18	405
Unterstützungen der Aktionen Anderer	38	42
Aktionen und kulturelle Veranstaltungen	18	2614
Medienarbeit und Veröffentlichungen	28	nicht zählbar
Sonstiges	77	1815
Summen:	199	7535

5. Vernetzung

Datum	Art
ganzjährig	Fachausschuss Aids der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege
ganzjährig	Fachkonferenz der Bayerischen Aids-Beratungsstellen
ganzjährig	Arbeitsgruppe: Aids 2025
ganzjährig	Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Checkpoints
ganzjährig	RAGA: Regensburger Aktionsbündnis gegen Aids
ganzjährig	Suchtarbeitskreis
12. Jan.	Kooperationsgespräch mit Asylberatung, Caritas Regensburg
9. Feb.	Vernetzung mit Aktion IWWIT der DAH
12. Mrz.	Runder Tisch Prävention im StMGP
15. Mai.	Kooperationstreffen mit Deutscher Aids-Stiftung
12. Jun.	Netzwerktreffen Spritzentausch
17. Jun.	Kooperationsgespräch mit MiMi Regensburg
20. Jun.	Kooperationsgespräch mit ZAE Regensburg
24. Jun.	Kooperationsgespräch mit ZAE Regensburg
8. Jul.	Kooperationsgespräch mit ZAE Regensburg
29. Jul.	Kooperationsgespräch mit Gesundheitsamt Regensburg
4. Sep.	Kooperationsgespräch mit Koordinierungsstelle für Asyl der Stadt Regensburg
15. Okt.	Jubiläumsfeier "15 Jahre Drugstop e.V."
29. Okt.	Netzwerktreffen Spritzentausch

6. Qualitätssicherung

Datum	Art
ganzjährig	Teamsitzungen
ganzjährig	Medizinische Beratung durch Dr. Audebert
Jan.-März	Klausur
ganzjährig	Supervision
ganzjährig	Besprechungen mit dem Trägerverband
12./13.03	Münchner Aids- und Hepatitiswerkstatt
14./15.7.	Forum AIDS-Prävention
22. Jul.	Fortbildung: HIV - pränatal, perinatal, postnatal: vom Kinderwunsch zum Säugling
9. Okt.	Dichterlesung Ernst Häusinger
24. Nov.	Fortbildung Transkulturelle Kompetenz im Gesundheitswesen
10. Dez.	HIV-Update 2015: Neue Erkenntnisse - aktuelle Entwicklungen - realistische Erwartungen für die nahe Zukunft"

7. Tätigkeitsliste der Verwaltungskraft

Die Tätigkeit der Verwaltungsfachkraft wird nicht statistisch erfasst, sondern soll hier nur qualitativ in Form einer Liste der Tätigkeiten aufgeführt werden.

Verwaltung in der Aids-Beratungsstelle bedeutet u.a.

- Schriftverkehr und allgemeine Verwaltungsarbeiten
- Büroorganisation
- Verwaltung von Haupt- und Portokasse der Aids-Beratungsstelle
- Reisekostenabrechnungen und Errechnung der Versteuerung der Reisekosten
- Verwaltung der ehrenamtlichen Mitarbeit (Anmeldung, Aufwandsentschädigung, Fahrtkosten)
- Verwaltung finanzieller Hilfen/Notfallhilfen für HIV-Positive
- Koordinierung der Verwaltung der Aids-Beratungsstelle mit der des Trägers
- Vorkontierung sämtlicher Geschäftsvorfälle der Aids-Beratungsstelle
- Erstellung von GuV und Bilanz
- Erstellung der Verwendungsnachweise für Regierung, Bezirk und Stadt Regensburg
- Telefonischer Erstkontakt mit „KundInnen“ der Aids-Beratungsstelle und Vermittlung an eine/n Berater/Beraterin
- Empfang von KundInnen der Aids-Beratungsstelle mit Vermittlung an eine/n Berater/Beraterin und bei Bedarf „Wartezeitbetreuung“
- Organisation des Brunch-Angebots für HIV-Positive
- Vorbereitung und Rezeption Checkpoint Regensburg